

Patricia Pomnitz · Dr. Nathalie Frey

WIE WORTE WACHSEN

Sprachentwicklung begleiten
mit Herz und Wissen



FREIBURG · BASEL · WIEN

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2026
Hermann-Herder-Str. 4, 79104 Freiburg
Bei Fragen zur Produktsicherheit wenden Sie sich an
produktsicherheit@herder.de
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Layoutentwurf und Satz: Sabine Ufer, Leipzig
Illustrationen: S. 28, 29, 50, 135, 140: Sabine Hanel; Gettyimages
Herstellung: Graspö CZ, Zlín
Printed in the Czech Republic

ISBN 978-3-451-03805-1
ISBN E-Book (ePub) 978-3-451-84169-9

INHALT

EINLEITUNG	6
1. WIE SPRACHE ENTSTEHT UND KINDER SPRECHEN LERNEN	11
Die vorsprachliche Entwicklung: Was vor dem Sprechen wichtig ist	13
Die Meilensteine der Sprachentwicklung	17
Ich lerne mehr als eine Sprache	36
2. SPRACHE GEMEINSAM WACHSEN LASSEN: KLEINE SACHE, GROßE WIRKUNG!	47
Ein starker Mund: Die Basis für Sprechen und Essen	47
Sprachvorbild von Anfang an	55
Sprachhoasen und eine sprachfreundliche Umgebung schaffen	58
Die „Super Sieben“: Strategien zur Sprachförderung im Alltag	62
Stolperfallen vermeiden: Auf diese Kleinigkeiten kommt es an	71
Vorlesen – Das Erfolgsrezept der Sprachförderung . . .	74
Musik, Lieder und Fingerspiele als Sprachbooster . . .	77
Digitale Medien sprachförderlich einsetzen	81
Sprachförderung in der Kita	90
Unterstützte Kommunikation: Eine Bereicherung . . .	93

3. WENN MEIN KIND ANDERS SPRICHT – AUFFÄLLIGKEITEN UND STÖRUNGEN VERSTEHEN	101
Warnsignale früh erkennen	102
Late Talker bzw. Sprachentwicklungs- verzögerungen	108
Sprachentwicklungsstörung(en) (SES)	114
Wenn der Mund aus dem Gleichgewicht gerät: Myofunktionelle Störungen	134
Wenn das Sprechen stockt und holpert: Stottern	142
Gemeinsam wachsen trotz Sprachschwierigkeiten	148
 4. DER WEG IN DIE LOGOPÄDIE – ORIENTIEREN, BEGLEITEN, UNTERSTÜTZEN	 157
Wie kommt mein Kind in die Logopädie? Zugangswege und Verordnungen	157
Vom Wartezimmer in den Therapieraum	161
Therapiegeschichten aus der Praxis	170
Gemeinsam durch die Logopädie: Eltern als Therapiebegleiter	176
Wenn die Sprache die ganze Familie fordert: So bleibt ihr als Familie stark	182

5. SPRACHE UND VIELFALT – ERKLÄRE MIR, WAS MEIN KIND BRAUCHT	189
Selektiver Mutismus	190
Die Lese-Rechtschreibstörung (LRS)	193
Sprache im Autismus-Spektrum	199
Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung (AVWS)	202
Sprache und Aufmerksamkeitsdefizit-/ Hyperaktivitätsstörung (ADHS)	206
Sprachentwicklung bei Hörbeeinträchtigungen und -störungen	209
Besondere Entwicklungsbedingungen und Sprachstörungen	212
SCHLUSS	214
Anhang	216



EINLEITUNG

Der Spracherwerb von Kindern ist faszinierend! Innerhalb weniger Jahre werden Kinder zu erstaunlichen Expert:innen für eine oder sogar mehrere Sprachen in ihrer Umgebung. Schritt für Schritt lernen sie zu verstehen, ihre Gedanken und Bedürfnisse mitzuteilen, Fragen zu stellen und Geschichten zu erzählen. Später kommen in der Schule komplexere sprachliche Fähigkeiten hinzu: Lesen, Schreiben und der Erwerb von Fremdsprachen.

Damit wird deutlich: Sprache ist weit mehr als nur ein Kommunikationsmittel. Sie ist ein Schlüssel zur Welt. Über Sprache lernen Kinder, Beziehungen aufzubauen, Wissen zu erwerben, ihre Gefühle auszudrücken und ihre eigenen Gedanken zu ordnen. Kinder, die zum Schuleintritt über gute sprachliche Kompetenzen verfügen, haben bessere Voraussetzungen für ihren Bildungsweg, für soziale Beziehungen und für eine aktive Teilhabe an unserer Gesellschaft. Gleichzeitig weisen aktuelle Untersuchungen darauf hin, dass immer mehr Kinder im Vor- und Grundschulalter Schwierigkeiten im Sprach- und Kommunikationserwerb zeigen. Umso wichtiger ist es, dass Eltern, pädagogische Fachkräfte und weitere Betreuungspersonen die kindliche Sprachentwicklung kompetent begleiten können und aufmerksam werden, wenn sich die sprachlichen Fähigkeiten eines Kindes anders entwickeln als erwartet.

Wir, die Autorinnen dieses Buches, sind seit vielen Jahren als Logopädinnen in Praxis, Forschung und Lehre tätig. In unserer täglichen Arbeit begegnen wir Familien, die sich Orientierung wünschen, Unsicherheiten spüren oder besser verstehen möch-

ten, wie sie ihr Kind auf dem großen und spannenden Weg des Spracherwerbs unterstützen können. Viele Eltern stellen sich ähnliche Fragen:

Spricht mein Kind genug/richtig für sein Alter?

Mein Kind versteht alles – warum spricht es trotzdem so wenig?

Welche Anzeichen geben Anlass, genauer hinzuschauen?

Wann braucht mein Kind Unterstützung?

Genau deshalb gibt es dieses Buch. Es soll dir wie ein Wegweiser sein und verlässliche Informationen sowie konkrete Hilfestellungen geben, um die Sprachentwicklung deines Kindes besser einschätzen und liebevoll begleiten zu können. Es hilft dir zu verstehen, wie Sprache entsteht, welche Entwicklungsschritte Kinder durchlaufen und woran du erkennst, dass dein Kind vielleicht zusätzliche Unterstützung braucht. Du lernst, mögliche Stolpersteine frühzeitig wahrzunehmen, und du erfährst, wann und wie du deinem Kind dann helfen kannst. Dabei greifen wir häufig gestellte Elternfragen auf, räumen mit verbreiteten Mythen auf und ordnen sie anhand aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse ein.

Wir möchten dir zeigen, dass Sprachförderung nicht kompliziert sein muss. Viele Möglichkeiten, Sprache zu unterstützen, entstehen ganz selbstverständlich im Alltag – beim Spielen, Vorlesen, gemeinsamen Essen oder auf dem Weg in die Kita oder die Schule. Du erfährst, wie du ohne zusätzlichen Druck oder Mehraufwand die Sprachentwicklung deines Kindes stärken kannst!

Ein weiterer Schwerpunkt des Buches liegt auf den häufigsten Sprach-, Sprech- und Kommunikationsstörungen im Kindesalter. Wir erklären verständlich und fachlich fundiert, wie sich diese zeigen können, was dahintersteckt und welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt. Auch wenn der Weg manchmal holprig erscheint: Mit Verständnis, Wissen und der richtigen

Unterstützung können Kinder ihre sprachlichen Fähigkeiten weiterentwickeln und entfalten.

Ein weiteres Kapitel widmet sich der Logopädie: Was erwartet mein Kind bei der logopädischen Diagnostik? Wie läuft eine Therapiestunde ab? Du findest in diesem Buch konkrete Anregungen, wie du deinem Kind Diagnosen, Untersuchungen oder Therapiesituationen kindgerecht erklären kannst. Außerdem greifen wir besondere Herausforderungen auf, die im Alltag oder während einer Therapie auftreten können. Du findest praktische Strategien und hilfreiche Tipps, wie du dein Kind in dieser Zeit begleiten und die logopädische Förderung sinnvoll unterstützen kannst.

Mit diesem Buch laden wir dich herzlich ein, die kindliche Sprachentwicklung mit neuen Augen zu betrachten – neugierig, achtsam und voller Vertrauen in die vielen Wege, auf denen Kinder kommunizieren, sich ausdrücken und lernen. Denn Sprache ist wie ein Schatz – wertvoll wie Gold. Manchmal liegt dieser Schatz ganz offen da und glitzert sofort. Und manchmal führt der Weg über kleine Umwege oder besondere Herausforderungen. Dann braucht es Geduld, Zeit und viele kleine Schritte, um den Schatz zu entdecken. Vor allem aber braucht es einen liebevollen und aufmerksamen Blick, um zu erkennen, wie viel Sprachgold in jedem Kind verborgen liegt und wie wir es gemeinsam zum Leuchten bringen können.

Noch ein paar Worte zum Umgang mit diesem Buch: Um die Informationen für dich wissenschaftlich fundiert sowie praxisnah und anwendbar darzustellen, haben wir Elemente mit unterschiedlichen Funktionen oder Aspekten des Themas entwickelt, die du anhand dieser Icons erkennen kannst:



Gut zu wissen: Wichtige Informationen kurz und knapp zusammengefasst



Beobachte dein Kind: Anleitung für genaues Hinschauen und aufmerksames Zuhören



Exkurs: Spannende Informationen aus Wissenschaft & Forschung



Übung: Ideen und Impulse für euren Familienalltag



Elternfrage: Aufklärung zu typischen Fragen, Mythen & Vorurteilen

Zu diesem Buch gehören außerdem digital abrufbare Inhalte in Form von Audios oder Arbeitsmaterial wie Checklisten und weiterführende Informationen. Sie sind im Buch durch diese Symbole gekennzeichnet:



= Audio



= Download

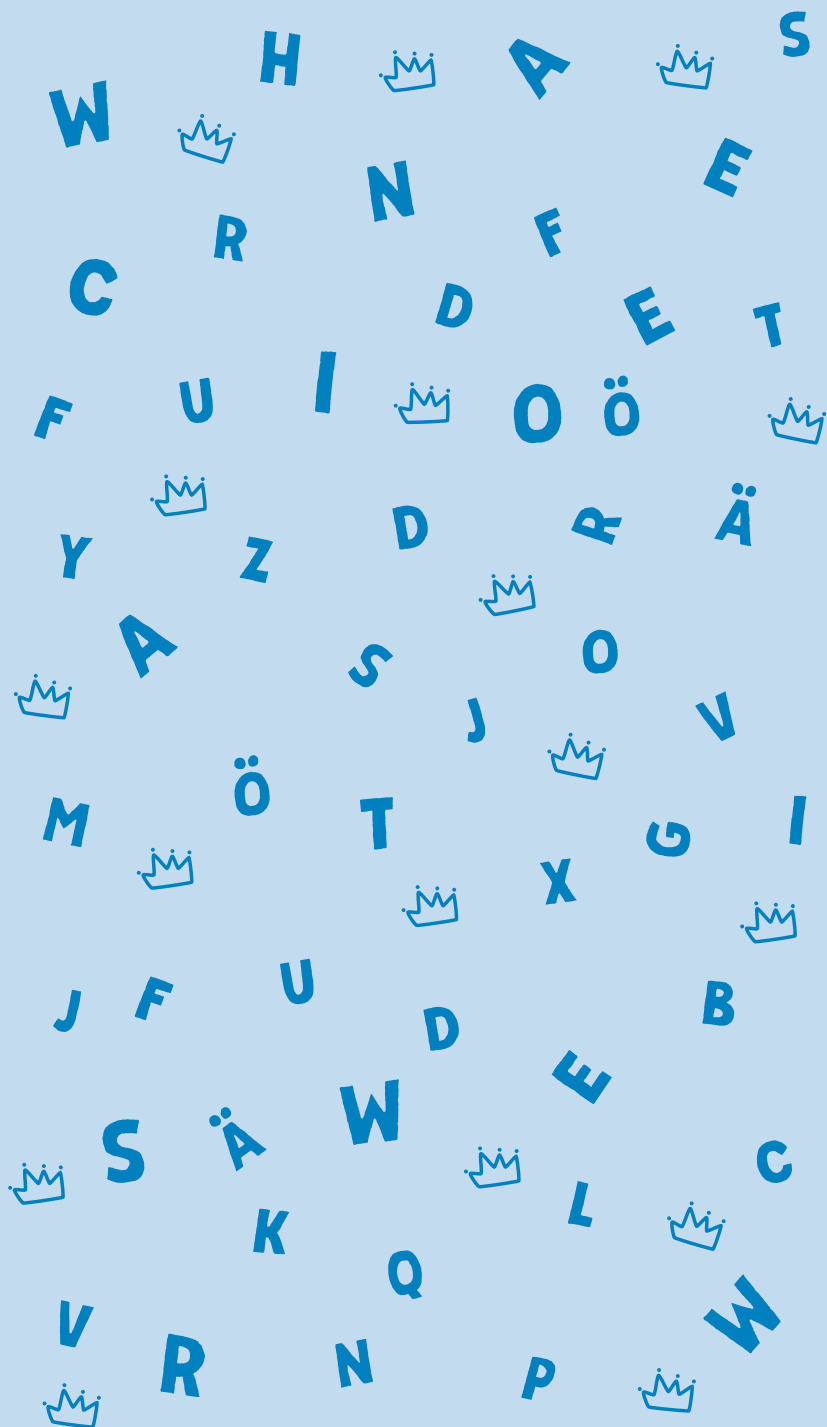
Du findest die Inhalte, indem du diesen Code einscannst oder diesen Link in deinen Browser eingibst.

www.herder.de/extras



Wir wünschen dir und deinem Kind viel Freude dabei, euer ganz persönliches Sprachgold zu entdecken!

Nathalie & Patricia



1. WIE SPRACHE ENTSTEHT UND KINDER SPRECHEN LERNEN

Hast du dich schon einmal gefragt, wie Sprache entsteht? Oder wie es möglich ist, dass Kinder jede Sprache lernen können, mit der sie aufwachsen? Der Spracherwerb ist ein vielschichtiger und faszinierender Prozess, der Schritt für Schritt verläuft. Er beginnt bereits im Mutterleib und entwickelt sich über viele Jahre hinweg weiter. Das Kind baut mit zunehmendem Alter immer komplexer werdende Fähigkeiten auf, wie zum Beispiel das Hören und das Unterscheiden von Lauten, das Verstehen und Verwenden von Wörtern, die Satzbildung, das Erzählen von Geschichten sowie den situationsangepassten Einsatz von Sprache. Um die vielen Entwicklungsschritte besser abzugrenzen, unterteilt die Sprachwissenschaft Sprache in verschiedene Bereiche:

- ❖ *Pragmatik – Kommunikation:* wie Kinder Sprache einsetzen, um sich mitzuteilen, Fragen zu stellen oder mit anderen in Kontakt zu treten
- ❖ *Phonetik und Phonologie – Aussprache:* wie Sprachlaute wahrgenommen und korrekt gebildet werden
- ❖ *Semantik und Lexikon – Wortschatz:* welche Wörter Kinder verstehen und verwenden
- ❖ *Syntax und Morphologie – Grammatik:* wie Wörter zu Sätzen verbunden und grammatische Regeln angewendet werden

Diese Bereiche entwickeln sich nicht unabhängig voneinander, sondern beeinflussen sich gegenseitig und überschneiden sich häufig. In der Sprachwissenschaft und in der Logopädie werden sie dennoch einzeln betrachtet. So lässt sich besser erkennen, welche sprachlichen Fähigkeiten ein Kind bereits entwickelt hat und in welchen Bereichen es noch Unterstützung benötigt.

Besonders erstaunlich ist, dass die meisten Kinder bereits zwischen dem dritten und vierten Lebensjahr die wichtigsten Grundlagen ihrer Muttersprache erworben haben. Doch wie kommt die Sprache in das Kind hinein? Um diese Frage zu beantworten, ziehen wir die Erkenntnisse der Spracherwerbstheorien heran. Diese erklären, warum jedes Kind jede Sprache erwerben kann, wenn es von Beginn an mit ihr aufwächst. Sie beschreiben, wie sich die sprachlichen Fähigkeiten schrittweise entwickeln und welche Voraussetzungen dafür notwendig sind. Spracherwerbstheorien helfen uns nicht nur dabei, den Spracherwerb besser zu verstehen, sondern ermöglichen es uns auch, Ursachen für Sprachentwicklungsverzögerungen oder Sprachentwicklungsstörungen frühzeitig zu erkennen.

Heute geht man davon aus, dass sowohl die biologischen Voraussetzungen eines Kindes als auch seine Umwelt eine wichtige Rolle spielen. Einerseits müssen sich Gehirn, Wahrnehmung und allgemeine Fähigkeiten ausreichend entwickeln. Andererseits braucht ein Kind viele Gelegenheiten, Sprache im Alltag zu hören, zu erleben und selbst auszuprobieren.

Kinder lernen Sprache nicht einfach durch Nachahmung. Sie nehmen sprachliche Informationen aus ihrer Umgebung auf, verarbeiten diese, entdecken Regeln und Zusammenhänge der Sprache.

Wie sich die Sprachentwicklung eines Kindes entfaltet, hängt von vielen Faktoren ab, zum Beispiel:

- ❖ individuelle (Lern-)Voraussetzungen des Kindes
- ❖ genetische Veranlagung
- ❖ Lebensumstände und soziales Umfeld

- ❖ sprachliche Umgebung, etwa Geschwister, Freund:innen, Bezugspersonen
- ❖ Sprachinteraktionen im Alltag, also Gespräche, Vorlesen, Spielen und Erzählen



Gut zu wissen

Sprache entwickelt sich im Zusammenspiel von biologischer Reifung und anregenden Erfahrungen in der Umwelt. Je mehr Möglichkeiten Kinder haben, Sprache aktiv zu erleben und zu nutzen, desto besser können sie ihre sprachlichen Fähigkeiten entfalten!

Die vorsprachliche Entwicklung: Was vor dem Sprechen wichtig ist

Der Beginn der Sprachentwicklung wird häufig mit dem ersten gesprochenen Wort des Kindes verbunden. Tatsächlich fängt der Spracherwerb jedoch schon viel früher an. In den ersten Lebensmonaten sammelt das Kind wichtige Erfahrungen, welche die Grundlage für die Kommunikation, die Sprache und das Sprechen darstellen. Das Kind hört und sieht Personen kommunizieren, es erkennt Sprachmelodien und nimmt Laute sowie Wort- und Satzgrenzen wahr. Das Kind kann zwar noch nicht sprechen, doch über Blickkontakt, Mimik und Gestik tritt es schon in Kommunikation mit seiner Umwelt. Als Eltern sind wir also von Anfang an wichtige Partner im Spracherwerb unseres Kindes. Doch was geschieht genau, bevor das Kind selbst spricht? Nachfolgend geben wir dir eine kurze Übersicht über die sogenannten sprachlichen Vorausläuferfähigkeiten, die dein Kind bereits im ersten Lebensjahr erwirbt.

Sprachwahrnehmung (auditive Wahrnehmung): Die Ausbildung des Gehörsinns beginnt bereits in der Schwangerschaft; ca. ab der 24. Schwangerschaftswoche kann der Embryo akustische Signale wahrnehmen. Zu den ersten Höreindrücken des Embryos zählen der Herzschlag, Verdauungsgeräusche und die Stimme der Mutter. Andere Geräusche außerhalb des Körpers der Mutter nimmt der Embryo gedämpft wahr. Der Fokus des Fötus liegt also auf der Wahrnehmung von Melodien, Tonhöhen und dem Sprachrhythmus. Dies führt dazu, dass Säuglinge auf den Klang ihres Namens reagieren können, obwohl sie Laute oder ihren Eigennamen noch nicht verstehen. Bereits mit etwa sechs Monaten beginnen Babys, die typischen Betonungen ihrer Umgebungssprache zu erkennen. Im Deutschen ist das oft ein Rhythmus wie bei Ma-ma oder Au-to; also eine betonte, starke Silbe gefolgt von einer unbetonten, schwachen Silbe (trochäisches Grundmuster). Diese Fähigkeit hilft Kindern dabei, aus dem Sprachfluss einzelne Wörter herauszuhören. Das Lernen über Sprachmelodie und Rhythmus nennen Fachleute auch *prosodisches Bootstrapping*. Ab etwa sieben bis acht Monaten beginnen Kinder, wiederkehrende Lautfolgen zu erkennen. So entstehen erste „Wortformen“ im Kopf – zunächst noch ohne genaue Bedeutung.

Objektpermanenz: Das Verständnis, dass etwas existiert, auch wenn es gerade nicht sichtbar ist, wird als Objektpermanenz bezeichnet. Mit ca. acht Lebensmonaten beginnt das Kind, innere Vorstellungen von seiner Umwelt aufzubauen. Es weiß, dass die Puppe auch dann noch vorhanden ist, wenn sie unter einer Decke versteckt wurde, und dass Mama auch dann noch existiert, wenn sie in der Küche und nicht mit Papa und dem Kind gemeinsam im Wohnzimmer ist. Dieses Erkenntnis ist eine wichtige Voraussetzung für den kindlichen Spracherwerb: Sprache besteht aus Symbolen, die für Personen, Gegenstände oder Ereignisse stehen – auch dann, wenn diese gerade nicht unmittelbar wahrgenommen werden können.

Blickkontakt (visuelle Wahrnehmung): Bei Neugeborenen ist das Sehen – im Vergleich zum Hören – noch nicht weit entwickelt und benötigt Reize von außen. Die Sehleistung des Säuglings ermöglicht es ihm anfangs nur, Dinge in einer sehr kurzen Entfernung zu erkennen, weshalb es wichtig ist, das Kind nah bei sich zu haben. Hell-Dunkel-Kontraste in einfachen Mustern und bewegte Gegenstände können seine Augen gut wahrnehmen. Zunehmend entwickeln Kinder eine Vorliebe für Gesichter und dabei insbesondere für die Augen.

Joint Attention: Eine weitere Vorausläuferfähigkeit, circa ab dem neunten Lebensmonat, ist die „Joint Attention“, welche auch als triangulärer Blickkontakt oder Triangulierung bezeichnet wird, und Folgendes meint: Das Kind und ein Elternteil lenken ihren Aufmerksamkeitsfokus gleichzeitig auf ein Objekt, eine Person oder eine Handlung in unmittelbarer Nähe. Durch das bewusste Herstellen dieses gemeinsamen Bezugspunkts versteht das Kind, worauf sich das Wort der erwachsenen Person bezieht. Schaut die Person auf ein Auto und sagt zum Kind gerichtet „Auto“, kann das Kind die Wortbedeutung besser mit dem Gegenstand verknüpfen.

Turn Taking: Etwa ab dem neunten Lebensmonat beginnen Kinder, sich aktiv an wechselseitigen „Gesprächen“, dem sogenannten Turn Taking zu beteiligen. Das Kind lernt, auf Fragen, Aufforderungen oder Gesprächspausen zu reagieren und selbst einen ersten „Gesprächsbeitrag“ zu leisten, indem es zum Beispiel Laute und Gesten produziert oder Blickkontakt aufnimmt. Nach und nach lernt das Kind, dass Kommunikation ein wechselseitiger Austausch ist, bei welchem sich mal die eine und mal die andere Person mitteilt.

Gesten: Alle Menschen nutzen Gesten, parallel zum Gesprochenen oder isoliert, bewusst oder auch unbewusst. Für Kinder sind

Gesten besonders wichtig, denn sie ermöglichen es ihnen, sich mitzuteilen, lange bevor sie Wörter aussprechen können. Etwa ab dem achten bis neunten Lebensmonat beginnen Kinder, mit dem Körper auf Dinge zu zeigen, ihren Bezugspersonen Gegenstände zu reichen oder sie ihnen hinzuhalten. Dadurch macht das Kind auf das aufmerksam, was es interessiert. Das Kind lädt das Gegenüber ein, seinen Blicken und Gedanken zu folgen, und tritt bewusst in Kommunikation – und das ganz ohne Worte! Oft lernen Kinder einige Monate später die Wörter für die Dinge, auf die sie zuvor gezeigt haben. Gesten sind daher nicht nur eine wichtige Brücke zur gesprochenen Sprache, sondern häufig auch ein Vorläufer der späteren Wortproduktion. Dadurch wird der Worterwerb nicht nur spannender, sondern auch greifbarer. Wie du Gesten und Gebärden sprachförderlich nutzen kannst, erfährst du auf Seite 93.

Mit wachsendem Wortschatz beginnen Kinder, Gesten und Wörter miteinander zu kombinieren. Auf diese Weise können sie bereits komplexere Botschaften ausdrücken, noch bevor sie erste Zwei-Wort-Sätze bilden. Im weiteren Verlauf der Entwicklung wachsen Gesten und Sprache immer stärker zu einem gemeinsamen Kommunikationssystem zusammen. Kinder winken zur Begrüßung, nicken oder unterstützen ihre Erzählungen durch passende Handbewegungen. Gesten helfen ihnen dabei, sich verständlich auszudrücken, Gedanken zu verdeutlichen und erfolgreich mit anderen in Kontakt zu treten.



Gut zu wissen

Empirische Studien haben gezeigt, dass Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerungen oder Sprachentwicklungsstörungen häufig auch in den sprachlichen Vorläuferfähigkeiten Verzögerungen aufweisen. Daher sollte die Entwicklung der sprachlichen Vorläuferfähigkeiten gut beobachtet und unterstützt werden.